

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-03-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5. März 1959

Lieber Wolfgang, -

erst gestern trafen "die Wiener Originale" bei mir ein, und erst gestern, also, erhielt ich Ihren freundlichen "Privatbrief". Vielen Dank.

Ja, dass auch der Freud-Film keine simple Sache sein würde, war mir von Anfang an klar, - und nun gar mit Sartre, von dem ich freilich, in Ihrem und unser aller Interesse, hoffe, dass er sich als Drehbuchautor, selbst angesichts eines so schwierigen Stoffes, durchsetzen möge. Wäre es doch ein Jammer, diesen Stoff und diesen Autor zu bemühen, nur, um nachher dem und den Niedrigen eine Konzession nach der anderen machen zu müssen. Und wie schön war LES JEUX SONT FAITS, - freilich (oder ~~man~~ vermutlich) eine vom Dichter frei erfundene Veranstaltung, ein wahrer Struwwelpeter, verglichen mit dem "Freud".

Den zweiten Teil meiner Wiener Kur habe ich nicht angetreten. Da ich arbeiten muss, wäre es der reine Wahnwitz gewesen, hätte ich mich zu genau diesem Zeitpunkt mutwillig in neue Fieberkrisen und andere Scherze begeben, die mir das Arbeiten unmöglich machen mussten. Hinter dem Rücken meines "eigentlichen" Arztes unterstellte ich mich vielmehr der Diagnostik eines ersten Internisten, der mich eine Woche lang mit schaurigen "Tests" folterte, um dann festzustellen, meine hervorragende kleine Atrophie sei nicht initial in den Knochen, sondern in den Drüsen angesiedelt, - also "endokrin" bedingt! Ob wahr, oder nicht, diese Diagnose liest sich jedenfalls viel freundlicher, als die alte, und so gebe ich ihr schlankerhand den Vorzug. Professor Siedek verschrieb überdies einige Kleinigkeiten, von denen ich regelmässig nasche und von denen mir nicht ganz undenkbar scheint, dass sie ein wenig nützen.

Auf der dritten oder vierten Seite erwarte ich meine lieben Kameraden, Herrn Dr. Braun und Herrn von Abichingen, in den nächsten Tagen hier. Ersterer scheint gesonnen, mich, wo er irgend kann, zu sabotieren, weswegen mir die Anwesenheit des letzteren wichtig sein muss. Oh, welche Lust, Soldat zu sein!

Möge der Virus B Sie verschonen! Wenn auch der Virus A gegen den guten B nicht immunisiert, so ist es gleichwohl eine Forderung der Gerechtigkeit, dass der schaffende Mensch (und nun gar der Filmschaffende!) nicht von beiden heimgesucht werde.

Grüssen Sie mir die Ihren und seien Sie - auch von meiner Mutter - aufs beste begrüsst

von immer der Ihren:

